



Ein Interview mit den Machern der  
Concept Colonia 18

Auftraggeber: ArtPress

Autor: Joachim Mai

30. Januar 2018

---

## DAS INTERVIEW



### Die Macher

Alle sehen sie, alle sprechen drüber!  
Die Concept Colonia 2018. In Kölns  
Gassen nicht zu übersehen. Aber  
wer steckt dahinter? Wir wollen  
einmal hinter die Kulissen der  
CoCo18 Schauen!

Glücklicherweise konnten wir das  
Künstlerkollektiv bestehend aus Trixi  
Abendrot, Yolona Morgenstern und  
Ludwig Fritzgerald (von links nach  
rechts) für ein kurzes Interview  
gewinnen.

### ArtPress:

*Schön, dass sie heute hier sind. Über Ihren Werdegang kann man sich während ihrer Gastauftritte an verschiedenen Hochschulen informieren. Was uns heute allerdings interessiert, ist die*

*Entstehung und der Prozess der Concept Colonia. Können Sie da einpaar Informationen für all die Freunde der Kunst dort draußen liefern?*

### Abendrot (lacht):

*Nichts lieber als das! Die Idee einer Kunstaussstellung, die sich über eine ganze Stadt verteilen sollte kam uns schon vor Jahren. Schon während unserer ersten Jahre als berufliche Künstler hatten wir oft mit Kritikern zu kämpfen. All das was wir liebten und produzierten wurde als „Nicht-Kunst“ abgetan. Ein Rückschlag, da wir nie verstanden wer denn definiere, ja wer sich gar rausnehme etwas als „Nicht-Kunst“ zu betiteln. Denn Inspiration und dessen Ausdruck ist und bleibt doch immer subjektiv.*

---

---

Somit überlegten wir uns schon während unserer Zeit in New York, dass wir gern eine Kunstaussstellung über eine ganze Stadt verteilen würden, welche all die Kunst aufnimmt, die ein Einzelner als diese interpretiert. Denn eine Art „Nicht-Kunst“ existiert für uns nicht.

**Fitzgerald:**

Da kann ich Trixi nur zustimmen. Wir wollten all den zurückgewiesenen Künstlern eine Plattform bieten ihre Kunst ohne jeglichen Filtern präsentieren zu können. Und so entstand die Idee der Concept Colonia. Die nächste Frage, die wir uns stellten, war die nach einem geeigneten Ausstellungsort. Eine Galerie? Eine Messe? als diese örtlich und zeitlich gebundenen Optionen schienen zu begrenzt für der Art freie und viele unterschiedliche Projekte wie die Concept Colonia sie bergen sollte. Eine Stadt als Ausstellungsort? Originell und fast grenzenlos. Die Entscheidung war gefallen!

**ArtPress:**

Und warum haben sie sich für die Stadt Köln entschieden?

**Morgenstern:**

Wir alle drei hatten schon immer eine besondere Beziehung zu Köln. Selten haben wir eine so offene und vielfältige Stadt in jeder Hinsicht kennen gelernt. Hier ist jeder Willkommen und wird akzeptiert als das was er ist oder sein will. Also warum nicht auch unsere Kunst?!

Mittlerweile könnten wir uns keinen besseren Ausstellungsort vorstellen! Die Leute sind so neugierig und interessiert an dem was wir als Concept Colonia zu präsentieren haben. Das ist Wahnsinn!

**ArtPress:**

Köln kann sich wohl glücklich schätzen auserkoren worden zu sein! (lacht).

Was unsere Leser und Kunstinteressierte heute wohl interessiert, ist die Frage danach wie ein Kunstwerk nun Part Ihrer Ausstellung wird?

**Fitzgerald:**

Nun, das ist ganz einfach. Der Künstler beantragt eine unsere individuellen Beschreibungsschildchen mit Namen, Künstler, Entstehungsdatum und Hintergrund des Werkes. Ihm wird dann ein ganz persönlicher und

---

---

*passender Spot in der Stadt zugeteilt, das Kunstwerk wird aufgestellt, das Schildchen als Ausweisung der Verbindung der Concept Colonia hinzugefügt und Zack: Man ist Part der Concept Colonia.*

**Morgenstern:**

*Selektion gibt es bei uns so gut wie gar nicht! Nur diskriminierende Inhalte werden nicht mit in die Ausstellung aufgenommen! Da setzen wir klare Grenzen. Ansonsten soll jeder die Chance haben seine Kunst zu präsentieren und wir würden nie ein Urteil darüber fällen, ob sie es überhaupt wert ist.*

*Das steht uns nicht zu. Kunst ist etwas, das auf jeden unterschiedlich wirkt und genau dieses Spannungsverhältnis zum Individuum macht die Kunst doch aus. Somit steht es niemandem zu diese Wirkung in „gut“ oder „schlecht“ zu unterteilen.*

**Fitzgerald:**

*Ein weiterer entscheidender Part unseres Konzepts ist die virtuelle Ausstellung, welche auf die reale folgt. Instagram dient als Ort an dem alles was sonst nur durch kilometerweiten Marsch erreicht werden kann, zusammen kommt. Das Cyberspace als Ort der Zeitlosigkeit und vor allem eben auch der Ortungebundenheit. Was für ein Privileg so eine Plattform in dieser Form nutzen zu dürfen!*

**ArtPress:**

*Ein sehr interessanter Ansatz!*

*Nun kommen wir zur letzten Frage: Wie sieht die Zukunft der Concept Colonia aus?*

**Abendrot (lacht):**

*Das steht wohl in den Sternen!*

*Nein, Spaß bei Seite. Wir sind Künstler und schwimmen mit dem Strom der Inspiration in neue unbekannte Welten, sodass eine Aussage über unsere Zukunft wohl sehr schwer fällt. Allerdings ist es unser Traum dieses Konzept der freien Kunst auch auf andere Städte zu übertragen. Dafür fehlen uns zur Zeit allerdings noch die finanziellen Mittel. Mit unserem Instagram Account, der von Tag zu Tag wächst, erhoffen wir uns weitere Sponsoren, sodass wir irgendwann stolz von der „Concept New York“ sprechen dürfen!*

**ArtPress:**

*Das nenne ich wohl mal gelungene Abschlussworte!*

---

---

*Ich bedanke mich herzlich für ihre Zeit und wünsche Ihnen nur das Beste für die Zukunft und ihre Träume!*

*Für all unsere Leser, die die Concept Colonia bis heute nicht kannten, haben wir einpaar Werke aus der Ausstellung CoCo18 zusammen gestellt:*



### "Tramp-Dem", Filipa Müller

2016

Local artist Filipa Müller installed the white bicycles for people who can not afford cars or train tickets. Anyone can use them and it is expected to put it in a public place after using it. She first introduced this concept in her mothers hometown Rosario, Argentina.

Ein Ausstellungsstück der



### "50 Cents", Emil Zeiss

2017

By shutting off a Dixi toilet, Zeiss tries to draw attention to the fact that in Germany there is a huge lack of free public bathrooms. It is common for restaurants and cafes to demand 50 cents, that is why a lot of people avoid public bathrooms and urinate in public places.

Ein Ausstellungsstück der





## "Hunger", Amira Ortmann

2016

By placing an empty shopping cart in front of this house Ortmann wants to draw attention to a tragic case that occurred here in 2015. The former resident starved to death after she wasn't able to move any more and didn't have anyone to help her out. Ortmann says this artwork calls people out to recognize the importance of selflessness and motivate them to help people in need.

Ein Ausstellungsstück der **CONCEPT\*  
LONIA**



## "Stadtluft", Aljoscha Purinski

2017

The mannequin is installed on the balcony of the first floor. It can be seen by all the people passing by. That is how Purinski felt when he moved to the city but he did not feel like people looked into his face. He needed a long time to adapt to the anonymity of the city. His art helped him a lot to overcome this time.

Ein Ausstellungsstück der **CONCEPT\*  
LONIA**

---

---